

zügig



Nr. 75 Juli 2017 [▶ siemens.igm-bs.de](http://siemens.igm-bs.de)

Zukunftsdiskussion bei Siemens während der Betriebsversammlung mit Sigmar Gabriel



Inhalt

Digital, international – die Zukunft der Bahnindustrie	2
Betriebsrats-NEWS Änderungen in der Zusammensetzung des Betriebsrats-Gremiums	3
Gesamtsystem Schiene stärken Mit starken Betriebsräten in der Branche Bahnindustrie	4
Beschäftigtenbefragung 2017 Die Auswertung	5
Des Rätsels Lösung Die Themen zur Betriebsratswahl März 2018	6
Ein ganz normaler Arbeitstag Der Wahnsinn der Erreichbarkeit	8
Bürofläche Wirklich ein Problem?	9
Digitalisierung der Industriearbeit	10
Tag der Arbeit der 1. Mai in Braunschweig	10
Frauenfrühstück am 05. Mai 2017	12
Es lohnt sich jetzt Mitglied zu werden	12

Digital, international –

die Zukunft der Bahnindustrie

Am 09. Mai 2017 konnte der Betriebsrat prominenten Besuch zur Betriebsversammlung in der Stadthalle begrüßen: Bundesaußenminister Sigmar Gabriel nahm teil an einer Podiumsdiskussion mit dem BR-Vorsitzenden Ronald Owczarek, dem CEO von Mobility Dr. Jochen Eickholt sowie IG Metall-Vorstandsmitglied und Siemens-Aufsichtsratsmitglied Jürgen Kerner.

Moderiert von Garnet Alps, 2. Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig, diskutierten die vier Protagonisten mehr als eine Stunde lang die Zukunft der Bahnindustrie. Digital, international – die Herausforderungen sind vielfältig. Aus Sicht der Vertrauensleute möchten wir hier einige für uns wesentliche Aussagen wiedergeben:

Garnet Alps (an Jürgen Kerner und Sigmar Gabriel): »Was ist die große Herausforderung für die Bahnindustrie und rund um die Gerüchte zum Zusammenschluss von Siemens, Bombardier oder anderen?«

Jürgen Kerner: »Die Bahnindustrie ist eine der zentralen Industrien in Deutschland. Alle großen Hersteller sind mit großen Werken in Deutschland präsent. Allerdings hat die Bahnindustrie selbst eigentlich keine politische Lobby.

Wenn wir über Bahn reden, dann reden wir über Verspätungen der Bahn, über Weichen-Störungen, über andere Themen – aber in der Regel nie über die Bahnindustrie. Das wäre im Automobilbereich oder Luftfahrtbereich völlig unvorstellbar. Eine der Forderungen wird sicherlich in Richtung Bundestagswahl sein: **wir brauchen einen politischen Koordinator für die Bahnindustrie.**

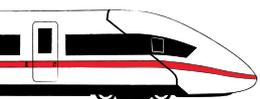
(Zu den Gerüchten) Das große Problem ist, dass immer wieder Gerüchte über die Medien laufen. Wenn dann die Kollegen bei Bombardier oder die Kollegen bei Siemens nachfragen, gibt es immer das Statement: Wir nehmen zu Gerüchten keine Stellung! Das passt nicht zur Eigentümerkultur, weil Eigentümerkultur bei Siemens heißt, dass wir die Menschen mitnehmen.

Punkt 1: Ihr habt mitbekommen, im Aufsichtsrat in der letzten Woche (Anfang Mai, Anm. d. Red.) gab es keine Entscheidung.

Punkt 2: Wir erwarten, dass Siemens diesen Prozess aus dem Führerhaus steuert. **Wir erwarten, dass Mobility – ganz gleich bei welchen Konstellationen – bei Siemens bleibt. Für uns ist Bahn-Automatisierung Kerngeschäft von Siemens und muss es auch bleiben.**«



Die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion (v.l.n.r.) Garnet Alps, Ronald Owczarek, Sigmar Gabriel, Jürgen Kerner und Dr. Jochen Eickholt lauschten zunächst wie viele Kollegen und Kolleginnen der Betriebsversammlung.





Sigmar Gabriel: »Je später ich mit der Wahrheit herausrücke desto mehr Menschen verliere ich auf dem Weg.

Die Leistungsfähigkeit von Menschen wird geringer wenn diese morgens am Arbeitstag erstmal über die Frage reden: »Bin ich morgen eigentlich noch bei Siemens, habe ich meinen Job noch?«

Siemens verliert auch an Attraktivität gegenüber denkbaren Partnern, wenn diese den Eindruck haben, bei Siemens herrsche intern Aufruhr und Unruhe. ...

Ich habe ihren Vorstandsvorsitzenden gefragt: »Sag mal, ich bin morgen in Braunschweig, wie ist denn da die Lage vor Ort?« Die Antwort war in der

Tat, dass Braunschweig – die Signal-Technik – ein Asset (ein Vermögenswert, Anm. d. Red.) ist, in den eher mehr investiert werden soll, der eher ausgeweitet werden soll, und bei dem Siemens – egal was kommt – in jedem Fall in der Führung des Unternehmens bleiben will.

Mein Rat an die Unternehmensführung: **Mitarbeiter sind nicht Objekte auf dem Schachbrett von Unternehmensentscheidungen sondern sind die entscheidenden Subjekte in einem Unternehmen.**

Eine weitere ganz große Herausforderung wird noch die Digitalisierung sein – wie wir zum Beispiel verhindern, dass einige Beschäftigten-Gruppen »always on« sind – die müssen jederzeit arbei-

ten können, und andere »always out.« Für diese Fragen der Digitalisierung ist es nicht schlecht, wenn auf beiden Seiten starke Verhandlungspartner (Arbeitgeber und Gewerkschaft, Anm. d. Red.) sind und das Management weiß: »Die sind ganz gut organisiert.«

Wir IG Metall-Vertrauensleute sagen: Der Standort Braunschweig ist das Herz der Bahnautomatisierung und gehört zum Kern von Siemens. Um dem digitalen und internationalen Wandel der Branche weiterhin gerecht zu werden, bedarf es langfristiger und innovativer Qualifizierungs- und Personalplanungen. Siemens ist in der Bahnbranche technologisch führend. Für eine sichere Zukunft wollen wir uns einbringen, beteiligt werden und mitbestimmen.

Betriebsrats-NEWS

Änderung in der Zusammensetzung des Betriebsrats-Gremiums

In den vergangenen Wochen ist ein Mitglied in den IG Metall-Betriebsrat nachgerückt. Weiterhin hat sich die Zusammensetzung folgender Ausschüsse verändert:

- Myriam Mohrmann übernimmt den Platz von Ulrike Sonnenberg im Ausbildungsausschuss.
- Benjamin Weiberg übernimmt den Platz von Ulrike Sonnenberg im Ausschuss für Produktion.
- Torsten Kaminski rückt für Tino Soldan in den Ausschuss für Standortentwicklung und Demografie nach.

Wir wünschen allen viel Erfolg bei der Bewältigung ihrer Aufgaben.



Ulrike Sonnenberg ist aus dem Betriebsrat ausgeschieden und hat Ihren verdienten passiven Teil der Altersteilzeit (ATZ) angetreten.

Wir wünschen Ihr viel Erfolg bei Ihren privaten Aktivitäten.



Für Ulrike rückt Myriam Mohrmann als ordentliches Mitglied in den Betriebsrat nach.

Herzlich willkommen an unser neues ordentliches Betriebsratsmitglied Myriam Mohrmann.

Gesamtsystem Schiene stärken

Mit starken Betriebsräten in der Branche Bahnindustrie

Die Bahnindustrie hat – anders als die meisten Branchen – eine intakte Wertschöpfungskette in Deutschland. Industrie, Dienstleistung, Entwicklung und Forschung, Verkehrsunternehmen und die starke öffentliche Nachfrage wirken bei der Bahn aktiv zusammen. Die Bahnindustrie in Deutschland gehört technologisch und industriell mit rund 160 000 Beschäftigten in über 1000 Unternehmen zur Weltspitze.

Die Branche ist Eckpfeiler des Personenverkehrs in den Metropolen und im ländlichen Raum im gesamten Bundesgebiet. Die logistische Wertschöpfung in der Bahnindustrie, deren Effizienz und Produktivität ist entscheidend für die Erfolge der deutschen Leitindustrien wie der Automobil-, Chemie-, Stahl- und Baustoffindustrie. Ohne einen leistungsfähigen Schienenverkehr ist auch eine Umsetzung der »Industrie 4.0« nicht möglich.

Hochqualifizierte Beschäftigte sind die zentrale Quelle der Wertschöpfung, Sie garantieren als Eckpfeiler unserer Industrie erfolgreiche und profitable Unternehmen mit hochwertigen Produkten. Das ist auch bei Siemens in Braunschweig so – jeden Tag aufs Neue.

Die Leit- und Sicherungstechnik der Siemens AG ist weltweit ein Aushängeschild. Investitionen in den Standort Braunschweig als Innovationstreiber sind weiterhin wichtig und notwendig. Eine Stärke des Standortes besteht darin, dass die gesamte Wertschöpfungskette abgedeckt wird und wir dadurch auch die komplexesten Projekte beherrschen. Ein Standort im Siemens-Konzern auf den man vertrauen, bauen und sehr stolz sein kann. Das soll so bleiben.

Mit einer starken Bahnindustrie in einem zukunftssicheren Gesamtsystem Schiene. Dafür wird in Deutschland leider zu wenig getan. Hier ist die Politik (der Bund als Eigentümer der DB AG) und Wirtschaft gleichermaßen gefordert.

Sigmar Gabriel hat auf unserer Betriebsversammlung im Mai auf weltpolitische Änderungen hingewiesen, die das Geschäft nicht einfacher machen. Der Anteil



Die anwesenden Siemens-Betriebsräte des Branchenausschusses bei einer Betriebsbesichtigung: rechts im Bild der Branchenbeauftragte Bahnindustrie der IG Metall Thomas Kalkbrenner.

Europas am Weltsozialprodukt sinkt. China hat sich das Ziel gesetzt Weltwirtschaftsstatus zu erlangen. Chinesische Hersteller drängen mit staatlich subventionierten Produkten auf den offenen europäischen Markt.

China selbst hat jedoch keine geöffnete Marktwirtschaft. Dort setzt man weiterhin auf Jointventure-Zwang und Technologietransfer, von Chancengleichheit und Fairness kann dadurch nicht die Rede sein.

Dies ist eine Schiefelage für mögliche Aufträge, die der Markt allein nicht regeln kann.

Die Zukunft der Bahnindustrie in Deutschland und in Europa ist auf das Engste mit politischen Entscheidungen verflochten. In Berlin und Brüssel wird über die zukünftige Mobilität und den Stellenwert von Industrie und Industriepolitik insgesamt entschieden. Hier müssen die Rahmenbedingungen stimmen, hier müssen wir ansetzen.

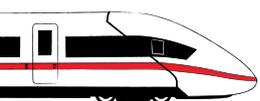
Gewerkschaften, Hersteller und Betreiber sind sich einig: Die Weiterentwicklung des Eisenbahnsektors in Deutschland kann nur konzentriert zum Erfolg geführt werden. Ohne »politische Koordination« können die Herausforderungen der Zukunft nicht effektiv und zielführend gestaltet werden. Es braucht eine dauerhafte Bündelungsstelle für den Bahnbereich: IG Metall und EVG mit ihren Betriebsräten, Ministerien, Verbände, Unternehmen, Deutsche Bahn und private Eisenbahnverkehrsunternehmen müssen endlich an einen Tisch.

Nur so sichern wir faire Wettbewerbsbedingungen, nötige technische Innovationen und Investitionen in Fertigung, Entwicklung und Infrastruktur. Das sichert Standorte und Arbeitsplätze in der Bahnindustrie.

Dafür stehen die Betriebsräte und Vertrauensleute gemeinsam mit ihrer IG Metall. Sie schaffen Perspektiven für die Zukunft und die Beschäftigung vor Ort. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen bei Siemens am Standort Braunschweig. Und das ist gut so.



Siemens Dialog
Die Plattform der Siemens-Experten in der IG Metall.
dialog.igmetall.de



IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2017

Die Auswertung

Ein herzliches Dankeschön an alle, die unsere Befragung zum Erfolg gemacht haben!

Bundesweit haben sich über 680 000 Menschen aus 7000 Betrieben beteiligt. Hier am Siemens Standort Braunschweig waren es rund 1300. Eine starke Beteiligung! Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich im Januar und Februar 2017 die Zeit genommen haben, den umfangreichen Fragebogen auszufüllen und damit der IG Metall ihre Sicht auf politische Themen, wie Rente, Vereinbarkeit, prekäre Beschäftigung, etc. und im speziellen auf Arbeitszeit mitgeteilt haben.



Garnet Alps,
2. Bevollmächtigte der
IG Metall Braunschweig

Vielen Dank an 1300 Beschäftigte die sich bei Siemens in Braunschweig an der Befragung beteiligt haben!

Die Ergebnisse zeigen:

- Die Beschäftigten wollen Perspektiven für alle in der Arbeitswelt von morgen!
- Sie wollen Arbeitszeiten, die zum Leben passen, mit mehr Selbstbestimmung und Verlässlichkeit.
- Die Beschäftigten wollen kürzer arbeiten. Und sie wollen die großen Abweichungen zwischen tariflich vereinbarter und tatsächlicher Arbeitszeit nicht mehr hinnehmen.
- Dazu gehört für viele auch, zumindest zeitweise die Arbeitszeit zu reduzieren, etwa wenn Kinder zu Hause sind, um Angehörige zu pflegen oder für die berufsbegleitende Weiterbildung. Und zwar mit Entgeltausgleich, damit man sich das auch leisten kann.
- Die Kolleginnen und Kollegen sehen: Mehr Gerechtigkeit gibt es nur durch mehr Tarifverträge!
- Und sie wollen soziale Sicherheit fair finanziert! Die Menschen fordern ein

höheres Rentenniveau und sehen die Rente mit 67 kritisch. Erhebliche Anteile der Befragten können sich nicht vorstellen, ihre Tätigkeit bis zum gesetzlichen Renteneinstiegsalter ausüben zu können. Hier muss ein Umdenken stattfinden um diese sozialpolitische Fehlentscheidung zurückzunehmen.

Für jeden gesammelten Bogen stellt die IG Metall einen Euro für einen guten Zweck zur Verfügung. In den Braunschweiger und Wolfenbütteler Betrieben wurden insgesamt rund 6000 Bögen gesammelt. Der Ortsvorstand der IG Metall Braunschweig hat daher beschlossen 4000 Euro dem Frauenhaus Braunschweig und 2000 Euro dem Verein Ingenieure ohne Grenzen zu spenden.

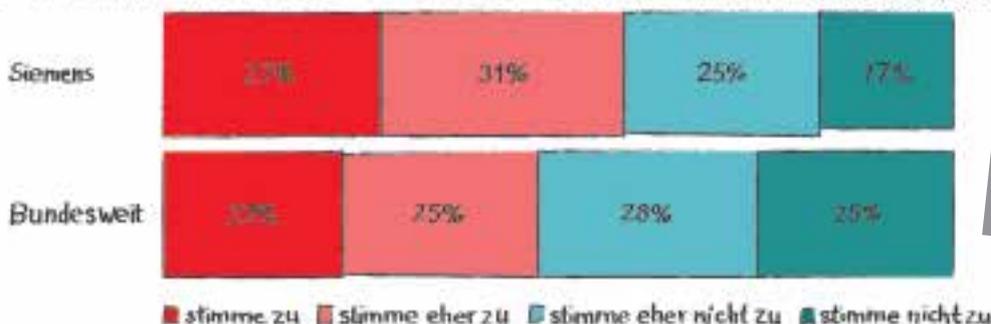
- frauenhaus-braunschweig.de
- ingenieure-ohne-grenzen.org/de/braunschweig

Die betrieblichen Ergebnisse für Siemens Braunschweig werden in einem Sonderheft veröffentlicht und stehen in Kürze zur Verfügung.

Arbeitszeitrealitäten



Ich gehe davon aus, meine Arbeit bis zum gesetzlichen Rentenalter von 67 Jahren ausüben zu können.



Nicht einmal jede/r Zweite glaubt bis 67 arbeiten zu können.

Des Rätsels Lösung

Die Themen zur Betriebsratswahl März 2018

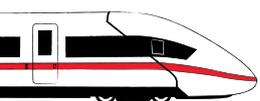


Liebe Kollegen, viele von euch haben sich schon gefragt was diese Bilder und Schlagworte bedeuten. Hier lösen wir das Rätsel auf.

Die IG Metall-Betriebsräte nehmen sich wichtige Themen des Standortes vor. Wir möchten auf Probleme hinweisen und in die betriebliche Öffentlichkeit gehen, um auf diese Weise in die Diskussion zu kommen und vielleicht sogar Lösungen oder Kompromisse zu erwirken. Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass sich die Leitung oft nur bemüht sieht zu handeln, wenn entsprechender Druck von den Kolleginnen und Kollegen aufgebaut wird.

Unsere Agenda 2018 umfasst folgende Themen:

-  **Sichere Arbeit**
-  **Gute Arbeit**
-  **Zukunft der Arbeit**
-  **Leben und Arbeit**



Im März 2018 ist es
wieder soweit!



Weitere Informationen bekommt ihr in der nächsten **zügig**, auf den Roten Brettern und bei Aktionen der IG Metall-Vertrauensleute.

Wir werden unsere Forderungen zu den Problemen am Standort in Richtung Leitung formulieren.

Eure IG Metall-Betriebsräte



Ein ganz normaler Arbeitstag



Der Wahnsinn der Erreichbarkeit

2:38 Uhr: Wwwwwt. Wwwwwt. Ich schrecke im Bett hoch. Das OnePhone in der Jackentasche signalisiert im Vibrationsmodus den Eingang einer E-Mail. Wahrscheinlich bloß wieder die wöchentliche Information der Siemens-Fachbibliotheken oder eine »urgent request« aus dem TechnoWeb. Wieder einschlafen fällt mir schwer, der Wecker zeigt 3:10 Uhr, als ich das letzte Mal hinschaue.

5:17 Uhr: Wwwwwt. Wwwwwt. Ich schrecke wieder hoch. Naja, passt ja fast, um 6:00 Uhr hätte der Wecker eh geklingelt. Ich stehe auf und blicke auf das Display des OnePhone. Eine Socialcast-Mitteilung über einen neuen SSN-Beitrag des chinesischen Kollegen in Xi'an. Ich wische die Information weg und schlurfe ins Bad.

7:34 Uhr: Wwwwwwwwt. Pause. Wwwwwwwwt. Pause. Wwwwwwwwt. Ich lege die Zeitung beiseite und greife zum OnePhone. Die Nummer meines Kollegen, der immer von 6 Uhr bis 14 Uhr arbeitet, blinkt im Display. Ich gehe ran. Ob ich schon im Büro sei, werde ich gefragt. Mit dem Hinweis auf meinen derzeitigen Versuch, zu frühstücken, nachdem die Kinder in die Schule gegangen sind, verneine ich die Frage. Es hält meinen Gesprächspartner dennoch nicht davon ab, seine Fragen zum Dokument zu stellen. Zwanzig

Minuten später schaffe ich es, ihn mit dem Hinweis auf meinen in Kürze abfahrenden Zug abzuwürgen. Der Kaffee ist kalt, das Brötchen bleibt angebissen liegen.

8:17 Uhr: Bin gerade in den Zug eingestiegen, es vibriert bereits wieder in meiner Jackentasche. Zwanzig Minuten Telefonat waren offenbar noch nicht ausreichend, mit weiteren Fragen werde ich gelöchert, bis ich um 8:50 Uhr das Werkstor erreiche.

9:30 Uhr: Die wichtigsten drei der gestern nach Feierabend eingegangenen E-Mails sind bearbeitet – die restlichen zwei Dutzend werde ich irgendwann lesen. Zum Meeting bin ich auch schon wieder zu spät dran.

10:06 Uhr: Wwwwwwwwt. Pause. Wwwwwwwwt. Pause. Wwwwwwwwt. Ich drücke die Stummtaste des OnePhone. Jetzt im Meeting kann ich nicht rangehen.

10:07 Uhr: Wwwwwwwwt. Pause. Wwwwwwwwt. Pause. Wwwwwwwwt. Ich drücke nochmals die Stummtaste des OnePhone.

10:08 Uhr: Wwwwwwwwt. Pause. Wwwwwwwwt. Pause. Wwwwwwwwt. Penetrant, der Anrufer. Wozu habe ich eigentlich eine Voicemailbox?

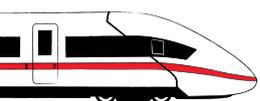
10:27 Uhr: Meeting beendet, Rückruf erfolglos. Ich bitte per Sprachnachricht um Rückruf.

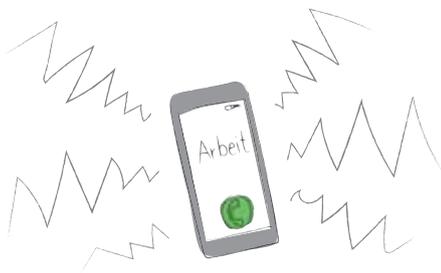
10:45 Uhr: Der Anrufer von eben steht mit zwei weiteren Kollegen völlig verzweifelt an meinem Tisch: »Wo bist du gewesen? Wir brauchen dich ganz dringend! Ständig muss man hinter dir herlaufen, weil du nie an dein Telefon gehst!« Bei der Erläuterung des Problems stellt sich dann heraus, dass man dieses schon zwei Wochen lang kennt, es aber bis heute versäumt hat, mich zu informieren und nun der Baum brennt. Also alles wie immer.

12:24 Uhr: Das Problem ist größtenteils gelöst. Auf dem Weg zur Toilette werde ich von einem weiteren Kollegen aufgehalten, er müsse ein wichtiges Thema besprechen.

12:49 Uhr: In Trippelschritten hüpfend habe ich es endlich geschafft, mich loszueisen. Das wäre fast schiefgegangen.

13:15 Uhr: Das Problem von heute Vormittag ist nun endlich zufriedenstellend gelöst. Auf dem Weg in die Kantine vibriert mein OnePhone im bekannten Duktus.





Die Kollegin hat zum Glück Verständnis für meinen Wunsch nach Nahrungsaufnahme und möchte sich später noch einmal melden.

13:26 Uhr: Zwei weitere kurze Anrufe während meiner Mittagspause. Die Gesprächspartner lassen sich nicht anmerken, ob sie mein Kauen und Schmatzen während des Gesprächs stört.

13:45 Uhr: Der Bestand an ungelesenen E-Mails in meinem Postfach erreicht die 100er-Marke. Ich beginne seufzend, die ältesten Exemplare abzuarbeiten.

13:49 Uhr: Anruf vom Chef. Ich habe angeblich ein WBT noch nicht innerhalb der Frist erledigt, ich solle dies bitte sofort tun. Einen Kollegen hält das Headset auf meinem Kopf dennoch nicht davon ab, mich während des WBT zu einem anderen Thema von der Seite zuzutexten. Deswegen schaffe ich das Abschlussquiz auch erst im dritten Versuch nach der doppelten Zeit als vorher abgeschätzt.

15:53 Uhr: Ich rufe nacheinander die drei Anrufer zurück, welche mich während des WBT angerufen haben, ohne eine Nachricht zu hinterlassen. Wozu habe ich nochmal eine Voicemailbox?

17:10 Uhr: Bin auf dem Bahnsteig, warte auf den Zug nach Hause. Wwwwwwwwt. Pause. Wwwwwwwwt. Pause. Wwwwwwwwt. Die Kollegin von heute Mittag. Sie entschuldigt sich, dass sie erst jetzt zurückrufe, sie sei selbst auch schon zu Hause, aber das Thema müsse nun heute noch geklärt werden.

17:40 Uhr: Der Zug ist schon seit einigen Minuten wieder weg. Ich stehe in meinem Heimort am Fahrradstand und warte, dass ich das Gespräch endlich beenden kann, um mit dem Rad nach Hause zu fahren.

18:20 Uhr: Endlich bin ich zu Hause. Das Training meiner Sportgruppe findet heute ohne mich statt, dies hätte bereits um 18:00 Uhr begonnen. Ich falle aufs Sofa und klappe den Laptop nochmal auf, um das Thema der Kollegin abzuschließen. In der Jackentasche macht das OnePhone leise Wwwwt. Wwwwt.

20:47 Uhr: Ich klappe den Rechner zu. In diesem Moment vibriert das OnePhone wieder. Die Kollegin. Sie bedankt sich sehr für meine Hilfe, stellt aber noch zwei kleine Fragen. Um 21:30 Uhr lege ich auf.

22:00 Uhr: Ich nehme mein privates Smartphone in die Hand. 18 neue E-Mails, 47 ungelesene WhatsApp-Nachrichten, 9 neue Facebook-Benachrichtigungen, 12 neue Push-Mitteilungen der Schnäppchen-App, 3 neue Sportergebnisse ...

23:40 Uhr: Wwwwt. Wwwwt. Ich schrecke hoch. Bin wohl mit meinem privaten Smartphone in der Hand auf dem Sofa eingeschlafen. Das OnePhone signalisiert eine Socialcast-Mitteilung über eine neue SSN-Nachricht eines südamerikanischen Kollegen. Ich nehme es, wische über den Bildschirm und aktiviere den »Bitte nicht stören«-Modus für die Zeit von 18:00 bis 9:00 Uhr.

6:00 Uhr: Der Wecker klingelt. Schon sehr lange habe ich nicht mehr so gut geschlafen wie in dieser Nacht.

Nach wahren Begebenheiten ...

Unsere Agenda

Bürofläche

Wirklich ein Problem?

Immer wieder erreichten uns Meldungen von den Kollegen/innen, dass es im Büro zu eng und zu laut ist. Laut der Flächenrichtlinie der MO MM steht jedem Mitarbeiter 7,5 m² zu. Das wird zu 90 Prozent am Standort eingehalten.

Somit sind nicht die Quadratmeter das Problem, sondern die Arbeitsverhältnisse auf diesen Quadratmetern.

Die Kolleginnen und Kollegen telefonieren, unterhalten sich und haben Live Meetings – oft auch in unterschiedlichen Sprachen. Dieser ständige Geräuschpegel stört die Konzentration. Selbst schall-



schluckende Elemente verbessern nur teilweise die Situation.

Es wäre z.B. möglich »Silence Rooms« für konzentriertes Arbeiten einzurichten oder Besprechungsräume für Online Konferenzen zu nutzen.

Die IG Metall-Vertrauensleute fordern eine sinnvolle Büroflächenplanung, damit die Kollegen im Rahmen ihrer Tätigkeit in



Ruhe und Konzentration arbeiten können. Unser Appell an die Geschäftsleitung:

Nehmen sie sich dieser Problematik an, um die Arbeitssituation für die Kollegen zu verbessern!



Digitalisierung

der Industriearbeit

Datenbrillen in der Montage, die Vernetzung von Maschinen, Roboter als Arbeitskollegen, Algorithmen, die Bürotätigkeiten übernehmen – die umfassende Digitalisierung der Industriearbeit hat viele Aspekte.

Wenn wir als IG Metall weiterhin für gute Arbeit in den Fabriken und Büros sorgen wollen, dann müssen wir Antworten auf folgende Fragen suchen: Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf Beschäftigung, auf Berufsbilder, Tätigkeitsinhalte und Erwerbsformen? Was heißt in Zukunft »informationelle Selbstbestimmung«? Welche Maßstäbe werden in Zukunft an Datenschutz und Datensicherheit angelegt? Und: Wie wird in Betrieben und Gesellschaft Macht ausbalanciert und wie sieht die Zukunft der Mitbestimmung aus?

Es gilt jetzt ein Bild zu entwickeln, wie die Arbeitswelt der Zukunft aus unserer Sicht aussehen soll und wie wir uns diesem nähern können. Wir haben Tarifverträge und gesetzliche Mitbestimmungsrechte. Es gibt darüber hinaus Beteiligungsansätze in Unternehmen und Mitsprachewünsche der Beschäftigten. Darin stecken unserer Meinung nach enorme Chancen. Damit aus technischem Fortschritt auch ein Fortschritt der Beschäftigten werden kann, müssen wir die Menschen ermutigen, sich bei der Gestaltung ihrer Arbeitswelt einzumischen. Auch dazu bietet die Digitalisierung neue Möglichkeiten, die wir nutzen sollten.

Was wir dringend brauchen, ist eine arbeits- bildungs- und sozialpolitische Flankierung der technischen und arbeitsorganisatorischen Entwicklung.

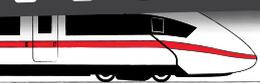
Die Aus- und Weiterbildung muss auf die Digitalisierung der Arbeitswelt ausgerichtet werden. Genauso wichtig ist es, den Zugang zu den Bildungsangeboten weiter zu öffnen und zu erleichtern. Nur so werden die Beschäftigten bei der rasanten Veränderung ihrer Arbeit nicht »unter die Räder kommen«. Erforderlich ist auch eine Modernisierung des Arbeitsschutzes, die sicherstellt, dass die Beschäftigten nicht an der »elektronischen Leine« hängen, d.h. nicht immer und überall auf ihre Arbeitskraft zugegriffen werden kann. Höchstgrenzen bei der Arbeitszeit und der Schutz vor psychischen Belastungen sind auch in der »Arbeitswelt 4.0« ein Muss.

Kurz: Wir brauchen eine neue und ganzheitliche Humanisierung der Arbeitswelt! (Quelle: IG Metall-Broschüre »Digitalisierung der Industriearbeit«)



Tag der Arbeit

Der 1. Mai 2017 in Braunschweig



Die Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall begleiten das Thema der Digitalisierung am Standort Braunschweig. Wir bauen dazu die nötigen Kompetenzen mit Unterstützung der IG Metall auf. Dabei ist es wichtig, dass die Digitalisierung auch als Chance gesehen wird. Aber auch die Gefahren, die sich für Beschäftigte ergeben könnten, müssen betrachtet werden. Unser Ziel ist es, dass dabei kein Beschäftigter auf der Strecke bleibt. Alle Beschäftigten sind herzlich eingeladen, uns dabei zu unterstützen. Ansprechpartner sind Armin Baumgarten, Olaf Harborth, Torsten Kaminski und Peter Kernspecht.



Die IG Metall erklärt Industrie 4.0:



▶ [youtube.com/watch?v=sCfKuslzDKg](https://www.youtube.com/watch?v=sCfKuslzDKg)

Kundgebung auf dem Domplatz



Fest im Bürgerpark

Frauenfrühstück am 05. Mai 2017

Die IG Metall-Vertrauensfrauen und -Betriebsrätinnen haben am 05.05.2017 die Kolleginnen zu einem IG Metall-Frauenfrühstück eingeladen.

Im Raum Braunschweig wurden zwischen 8:45 und 10:00 Uhr die ersten Schritte zu einer Netzwerkbildung der IG Metall-Frauen gemacht. Bei Kaffee und Brötchen informierten sich die Kolleginnen über die Situation der Frauen am Standort und in ganz Deutschland.

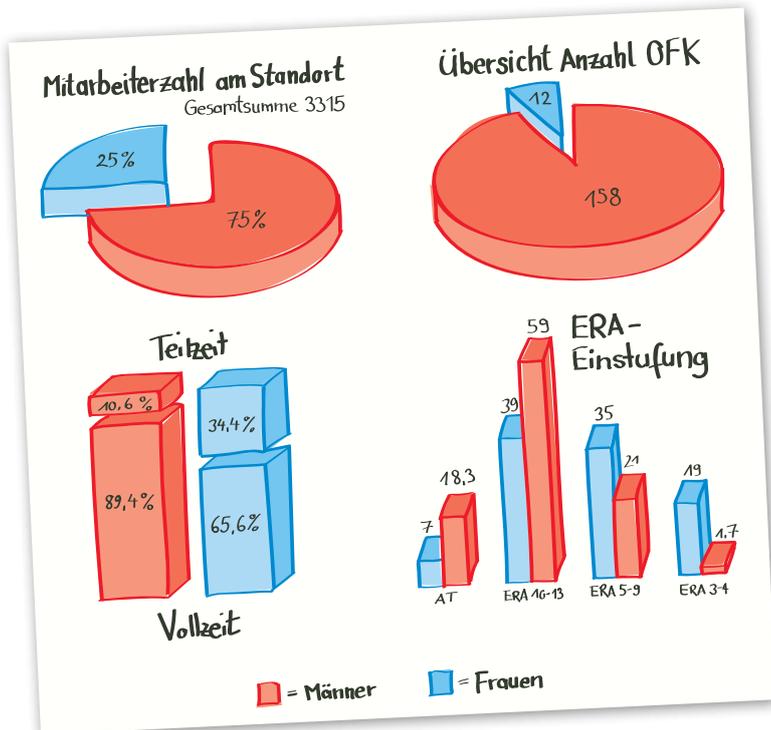
Eine bunt gemischte Truppe aus allen Abteilungen hatte sichtlich Spaß am Austausch untereinander und mit den anwesenden IG Metall-Betriebsrätinnen, Vertrauensfrauen und Kolleginnen der Geschäftsstelle.

In diesem Kreis wurden bereits Themen für die nächste Veranstaltung formuliert.

Wir haben uns sehr über die vielen anregenden Gespräche gefreut.



Eure Vertrauensfrauen und Betriebsrätinnen



Es lohnt sich, jetzt Mitglied zu werden

Tarifverträge zu Einkommen, Arbeitszeit, Urlaub, etc. werden von der IG Metall verhandelt. Gute Arbeitsbedingungen können aber nur dann gesichert und ausgebaut werden, wenn die Belegschaft an einem Strang zieht – in einer starken IG Metall. Damit es auch in Zukunft gute Arbeit und Entgelterhöhungen gibt, empfiehlt es sich, Mitglied dieser starken Gemeinschaft zu werden. Einen Rechtsanspruch auf die tariflichen Leistungen haben nur die Mitglieder der IG Metall. Darum: Eintreten!

Das geht bei der IG Metall vor Ort:
www.igmetall.de/vor-ort
oder ganz einfach online:
www.igmetall.de/beitreten

Vorteile für Mitglieder der IG Metall



Familien-Tageskarte für die Badelandschaft: 2 Erwachsene und 2 Kinder oder 1 Erwachsener und 3 Kinder für 22,50 Euro; jedes weitere Kind 5 Euro (nicht mit der Bonuskarte rabattierbar).

»Metaller Montag« Tageskarte für Alleinerziehende plus ein Kind zusammen für 10 Euro (ausgenommen in der Ferienzeit und an Feiertagen). Jedes weitere Kind 2,50 Euro.



Weitere Vorteile:



🔗 www.igmservice.de/regionales/niedersachsen-und-sachsen-anhalt